

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 46: **Sturzgefahr am Lopper**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DORFZENTRUM HOCHFELDEN



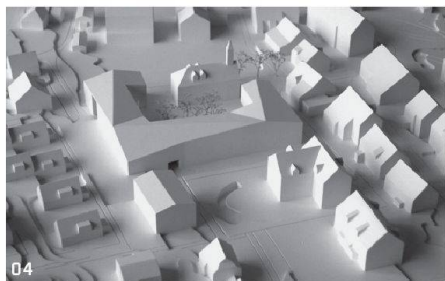
01



02



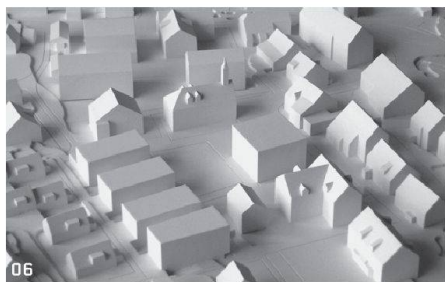
03



04



05



06



07

**01–04** Ein hofrandartiger Neubau mit drei Vollgeschossen stellt das Gemeindehaus ins Zentrum. Der Hof mit Arkaden übernimmt die Zentrumsfunktion, und der Neubau beherbergt in den Erdgeschossen öffentliche Nutzungen. Die Alterswohnungen befinden sich jeweils im 1. und 2. Obergeschoss Richtung Süden und Osten, während die Pflegewohngruppen im westlichen Gebäudeteil untergebracht sind. Durch die polygonalen Satteldachflächen gelingt die Einbindung des neuen Dorfzentrums in die gewachsene Kernzone (Visualisierung + Plan: Ammann Albers StadtWerke; Modellfotos: Jurybericht)

**05** Der Dorfplatz wird gerahmt vom Gemeindehaus, drei 15.7 m tiefen Wohnbauten, dem Saalbau im Westen und dem Kindergarten im Süden (Hasler Schlatter Partner Architekten / Alex Jaeggi)

**06** Drei Baukörper gruppieren sich um den Dorfplatz und eine Wiese. Der 60 m lange Riegelbau beherbergt im EG die Wohngruppen und in den aufgesetzten Kuben das Alterswohnen (Felix Huber Arch.)

**07** Das kompakte Dorfzentrum nimmt die historisch gewachsene Körnung auf und führt die offenen Strukturen fort. Der Dorfplatz entsteht am Versatz zweier Gebäude (Van de Wetering)

Ammann Albers StadtWerke gewinnen mit Schweingruber Zulauf den städtebaulichen Studienauftrag für das neue Dorfzentrum Hochfelden.

(af) Die Gemeinde Hochfelden wünscht sich eine Vision für ein Dorfzentrum. Es soll ein Ort der Begegnung für die Bevölkerung – vom Kindergartenkind bis zu Senioren – entstehen. Auf einer Fläche von insgesamt 4434 m<sup>2</sup> um das bestehende Gemeindehaus sollte sich eine Überbauung harmonisch in das Ortsbild einfügen und altersgerechte Wohnungen, zwei Pflegewohngruppen, einen Doppelkindergarten und einen Veranstaltungssaal beherbergen sowie Platz für weitere öffentliche Nutzungen (Bibliothek, Café, Gemeindemuseum und -archiv) bieten. Zu diesem Zweck forderte der Gemeinderat 23 Architekturbüros zur Bewerbung für eine Ideenkonkurrenz auf. Aus den Einsendungen wurden fünf Teams (Architektur und Landschaftsarchitektur) zur Teilnahme eingeladen. Im Laufe der Bearbeitung fand eine Zwischenbesprechung mit der Jury statt, sodass die Ergebnisse bei einem breiten Ideenspektrum wertvolle Beiträge zu den Themen Dichte, Nutzungsvielfalt, Freiraumqualität und Bezug zur Nachbarschaft lieferten. Schliesslich empfiehlt die Jury das Projekt von Ammann Albers StadtWerke und Schweingruber Zulauf als Grundlage für die Erarbeitung eines Gestaltungsplans für das Areal.

## ZUR WEITERBEARBEITUNG

Ammann Albers StadtWerke, Zürich; Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich (Abb. 1–4)

## ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– ARGE Hasler Schlatter Partner Architekten / Alex Jaeggi, Zürich; Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau, Zürich (Abb. 5)

– Felix Huber Architekten, Zürich; Andreas Geser Landschaftsarchitektur, Zürich (Abb. 6)

– Van de Wetering Atelier für Städtebau, Zürich; Appert und Zwahlen Landschaftsarchitekten, Cham; Schneider & Schneider Architekten, Aarau (Abb. 7)

## JURY

Fachpreisgericht: David Kunz, Architekt; Katharina Dobler, Architektin / Raumplanerin

Sachpreisgericht: Reto Riedberger, Gemeindepräsident; Hans-Peter Häni, Gemeinderat; Simone Gatti, Organisationsentwicklung / Coaching (Altersfragen); Stefan Bossard, Vertreter Schulpflege / Architekt

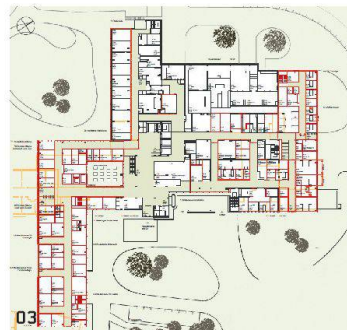
# SPITAL UND PFLEGEZENTRUM ZOFINGEN



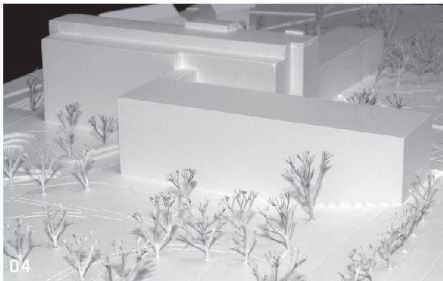
01



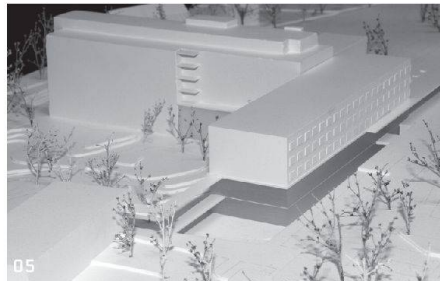
02



03



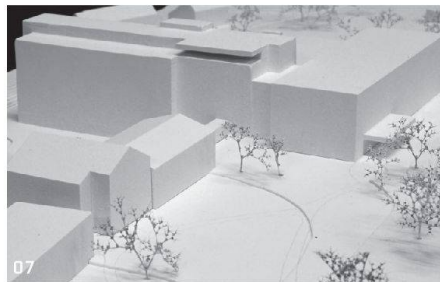
04



05



06



07

**01–04** Das Siegerprojekt «Flügel» umfasst die bestehenden Baukörper unauffällig auf der Ost- und auf der Westseite gegen den Park hin. Auf einem massiven Sockel öffnet sich das transparente Erdgeschoss, über dem die Obergeschosse zu schweben scheinen. Die betrieblichen Vorgaben sind funktional richtig umgesetzt. Alle zur Disposition stehenden Gebäude werden rückgebaut, sodass der Park Raum für künftige Erweiterungen bietet (Visualisierung + Plan: Fugazza Steinmann & Partner; Modellfotos: Jurybericht)

**05** Ein neuer Flachbau vor dem Behandlungstrakt beherbergt Notfall- und IMC-Station. Das neue Bettenhaus steht versetzt vor dem Hauptgebäude (Metron Architektur)

**06** Das neue Bettenhaus mit vier Stockwerken wird direkt westlich an das bestehende angebaut, der Untersuchungstrakt wird um einen eingeschossigen Neubau erweitert (Itten-Brechbühl)

**07** Ein viergeschossiger Neubau südlich des Akutspitals prägt den Eingang. Die kompakte Anlage stärkt den Park, aus Kostengründen werden viele bestehende Bauten erhalten (Zwimpfer Partner)

Das Team um die Architekten Heinz Fugazza und William Steinmann gewinnt den Studienauftrag für die Erneuerung und Erweiterung des Spitals und Pflegezentrums in Zofingen.

(af) Die Spital Zofingen AG betreibt ein Akutspital mit 106 Akutbetten und ein Pflegezentrum mit 72 Betten. Aus wirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Überlegungen entschied sich die Betreiberin, die Gebäude ab Baujahr 1982 zu sanieren und ein Bettenhaus für den Akutspitalbetrieb neu zu bauen. Das Pflegezentrum soll künftig als Krankenhaus mit zwei Pflegestationen im heutigen, dazu baulich sanierten Akutbettenhaus betrieben werden. Hierzu wurde ein einstufiger Studienauftrag mit Präqualifikation ausgelobt. Zur Bearbeitung wurden vier interdisziplinäre Teams eingeladen, die im nicht anonymen Dialogverfahren ihre Projekte erarbeiteten. Alle Teams schlugen eine Etappierung vor, sodass die Arbeiten bei Spitalbetrieb erfolgen können und wenige Provisorien erfordern. Die Jury empfiehlt das Projekt «Flügel» von Fugazza Steinmann & Partner zur Weiterbearbeitung.

## ZUR WEITERBEARBEITUNG

«Flügel»: Fugazza Steinmann & Partner, Wettingen; Gruner, Brugg; Herzog Kull Group, Aarau; Leimgruber Fischer Schaub, Ennetbaden (Abb. 1–4)

## ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– «Ouverture»: Metron Architektur, Brugg; Bodmer Matter Healy, Aarau; Amstein+Walthert, Zürich; Meierhans + Partner, Scherzenbach; Ing. Büro Bösch, Aarau (Abb. 5)

– «Tango»: Itten-Brechbühl, Zürich; swissplan Ingenieure, Aarau; Amstein + Walthert, Zürich; Architektengruppe Olten, Olten (Abb. 6)

– «Zwimpfer»: Zwimpfer Partner, Basel; Ingenieurbüro Lüem, Basel; Scherler, Basel; Stokar + Partner, Basel; gb consult, Basel; PGMM Schweiz, Winterthur (Abb. 7)

## JURY

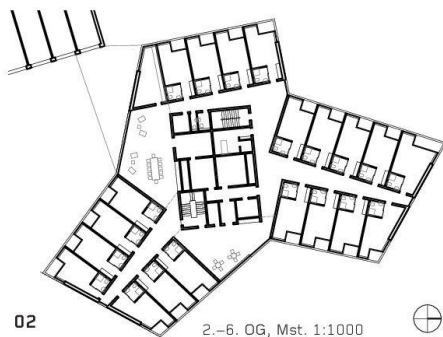
Sachpreisgericht: Robert Rhiner, CEO (Vorsitz); Thomas Rudin, Leiter Finanzen und Verwaltung; Hans Leuenberger, Verwaltungsrat; Silvia Hausner, Co-Leiterin Pflege (Ersatz); Caroline de Vries, Leitung Pflege (Ersatz) (alle Spital Zofingen)

Fachpreisgericht: Alfred Kuhn, Spitalplaner, Schönenwerd; Hansrudolf Gmünder, Departement Gesundheit und Soziales, Aarau; Markus Flury, Hochbauamt SO, Abteilung Spitalbauten; Heinz Stampfli, Architekt, Basel (Ersatz); Daniel Pauli, Architekt, Villnachern (Ersatz)

# ALTERS- UND PFLEGEHEIM IN MUTTENZ

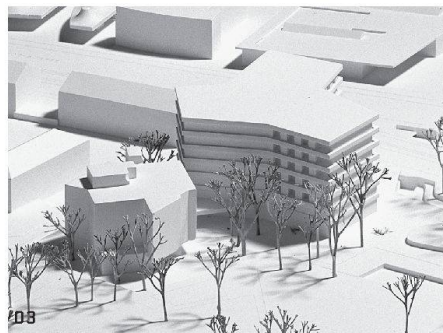


01

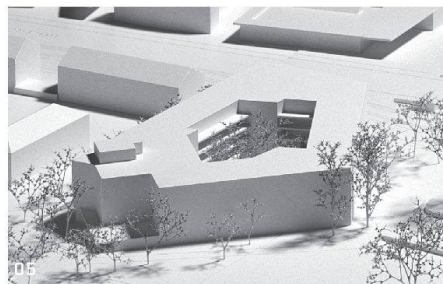
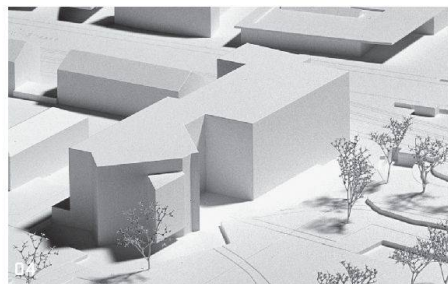


02

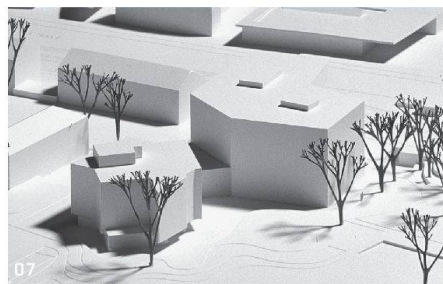
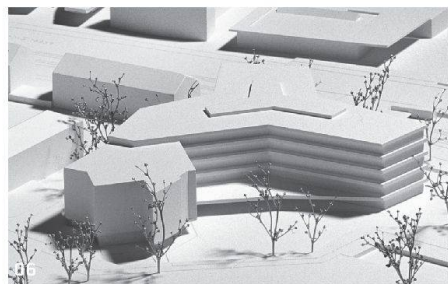
2.-6. OG, Mst. 1:1000



03



04



07

**01–03** «Zum Park»: Ein dreiflügeliger Solitärbau ergänzt geschickt das bestehende Alters- und Pflegeheim «Zum Park». Der Nordflügel bindet das neue Gebäude an den Strassenraum. Der Ostflügel greift in den Park, während der Westflügel zum Bestand vermittelt (Visualisierung+Plan: Kunz und Mösch Architekten; Modellfotos: Ruedi Walti)

**04** «Liquidambar»: Aus dem bestehenden Bau entwickelt sich eine mäandrierende sechsgeschossige Bauskulptur

**05** «Gleditia»: Ein kantiger fünfstöckiger Neubau fasst zusammen mit dem Bestand einen Innenhof und erzeugt lange Erschliessungswege

**06** «Flurina»: Der fünfgeschossige, sternförmige Anbau schliesst konstruktiv aufwendig auf allen Ebenen an den Bestand an, zudem kollidieren die neuen Balkone mit der bestehenden Lochfassade

**07** «Charlotte»: Ein Winkelbau mit sechs Etagen bildet mit dem Bestand eine Gesamtanlage mit hofartigem Aussenraum. Der zweigeschossige Verbindungsbau stärkt die Gesamtform

Das Basler Architekturbüro Kunz und Mösch gewinnt den Wettbewerb für den Ersatzneubau des Alters- und Pflegeheims «Zum Park» in Muttenz.

(af) Der Verein für Alterswohnen Muttenz betreibt das Alters- und Pflegeheim «Zum Park» mit zwei Häusern. Um die Kapazität zu erhöhen und die baulichen Mängel zu beheben, soll das bestehende Haus B ersetzt werden. Der Verein veranstaltete hierzu einen anonymen Projektwettbewerb mit Präqualifikation, eingeladen wurden 15 Teams, darunter drei Nachwuchsteams. Erfreulicherweise finden sich gleich zwei «Newcomer» auf den ersten beiden Plätzen. Mit dem einzigen siebengeschossigen Wohnturm gewinnen Kunz und Mösch Architekten die Konkurrenz. Der entsprechend kleine polygonale Fussabdruck stärkt den Solitärcharakter und hält die angrenzende Parkfläche frei. Die städtebaulich positive lockere Verbindung des Neubaus mit dem Bestand wird betrieblich allerdings nicht gewünscht und soll in der Weiterbearbeitung durch eine geschlossene Anbindung ersetzt werden.

## PREISE

1. Preis (40 000 Fr.): «Zum Park», Kunz und Mösch Architekten, Basel (Nachwuchs); Westpal Landschaftsarchitektur, Basel; Bagenschütz, Basel; Ulaga Partner Ingenieure, Basel (Abb. 1–3)

2. Preis (30 000 Fr.): «Liquidambar», Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich (Nachwuchs); Walther Mory Maier Bauingenieure, Basel; Energieatelier, Zürich; Ueli Müller Landschaftsarchitekt, Zürich (Abb. 4)

3. Preis (28 000 Fr.): «Gleditia», Schneider Studer Primas, Zürich; Ganz Landschaftsarchitektur, Zürich; APT Ingenieure, Zürich; Waldhauser Haustechnik, Basel; Etavis Engineering, Basel; BGS & Partner Architekten, Rapperswil (Abb. 5)

4. Preis (18 000 Fr.): «Flurina», Voelki Partner Architekten, Zürich; Meierhans + Partner, Schwerzenbach; x-frame, Ennetbaden (Abb. 6)

5. Preis (12 000 Fr.): «Charlotte», Michael Meier und Marius Hug Architekten, Zürich; Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich; Synaxis Bauingenieure, Zürich; Waldhauser Haustechnik, Münchenstein; AFC Air Flaw Consulting, Zürich (Abb. 7)

## JURY

Sachpreisgericht: Alfons Heimgartner, Bruno Wyssen, Thomi Jourdan, Hanspeter Ruesch, Beat Brunner (Ersatz), Marcus Müller (Ersatz)  
 Fachpreisgericht: Pascale Guignard, Bettina Neumann, Dominique Salathé, Bruno Trinkler, Massimo Fontana, Christoph Heitz, Rolf Kissling